

# **Wege zum Frieden**

**Den globalen Krieg verhindern**

**Abrüsten statt Aufrüsten!**

**23./24. September 2022, Frankfurt (Main)**

**Beiträge zur Tagung und darüber hinaus**

1. Auflage, Dezember 2022

Redaktionsteam

Gabriele Bieberstein, Reinhard Frankl, Irene Himbert,  
Martina Jäger, Matthias Jochheim, Peter Wahl

Herausgeber:

attac Bundes-AG Globalisierung und Krieg (GuK)

ISBN NNN

DVS Digitaler Vervielfältigungs-  
und Verlags-Service Frankfurt (M.)

Printed in Germany

### **Anmerkungen:**

Die Autoren verwenden oft die gängige männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen. Sie bitten, das zu entschuldigen. Es soll der sprachlichen Vereinfachung und der flüssigeren Lesbarkeit dienen.

Alle referierten Hyperlinks wurden, so nicht anders in Klammern vermerkt, zuletzt am 15.12.2022 oder später abgerufen.

Die Podiumsdiskussion vom Freitag dem 23. September 2022 wurde gestreamt und konnte so von vielen Interessierten verfolgt werden. Die Aufzeichnung ist dokumentiert und verlinkt auf dem Internetauftritt der Attac BAG Globalisierung und Krieg ([www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/tagung-2022#c132818](http://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/tagung-2022#c132818))

Podiumsdiskussion: [www.youtube.com/watch?v=H9t75WX4Two](http://www.youtube.com/watch?v=H9t75WX4Two)

Dort sind auch folgende Links zu finden:

Vortrag von Peter Wahl: [www.youtube.com/watch?v=joMV\\_Y4wGCw](http://www.youtube.com/watch?v=joMV_Y4wGCw)

Peter Wahl verliest den Vortrag des erkrankten Klaus Dräger, [www.youtube.com/watch?v=rnGzvkaLWCK](http://www.youtube.com/watch?v=rnGzvkaLWCK)

Vortrag von Lukas Zeise [www.youtube.com/watch?v=-fhzPDZzBkc](http://www.youtube.com/watch?v=-fhzPDZzBkc)

Matthias Jochheim zu nuklearer Rüstung (in Vertretung von der erkrankten Regina Hagen) [www.youtube.com/watch?v=8kQ9KjJMxY](http://www.youtube.com/watch?v=8kQ9KjJMxY)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Über die Tagung.....</b>	<b>5</b>
<b>Michael von der Schulenburg: Nicht den Krieg - den Frieden gewinnen!..</b>	<b>9</b>
<b>Reiner Braun: Zukunft sichern mit immer mehr Waffen (Stichpunkte)...</b>	<b>17</b>
<b>Peter Wahl: Ukraine-Krieg - Konfliktanalyse.....</b>	<b>21</b>
<b>Matthias Jochheim: Nukleare Rüstung.....</b>	<b>31</b>
<b>Klaus Dräger: Was macht der Ukraine-Krieg mit der EU?.....</b>	<b>33</b>
<b>Francisco Mari: Der globale Süden in der Weltkrise.....</b>	<b>39</b>
<b>Lucas Zeise: Systemische Triebkräfte. Ökonomie – Ressourcen – Sanktionen als Waffe.....</b>	<b>45</b>
<b>Joachim Guilliard: Deutschland und EU im Wirtschaftskrieg.....</b>	<b>53</b>
<b>Weitere Hinweise.....</b>	<b>57</b>



Matthias Jochheim begrüßt und eröffnet die Veranstaltung am Freitag, 23. September 2022, im Saalbau Südbahnhof, Frankfurt (Main).



Pausendiskussion am 24. September 2022 im Saalbau Gallus, FFM.

## Über die Tagung

Nicht erst seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine stehen die weltpolitischen Signale auf Sturm. Eine neue, globale Ost-West-Spaltung wird zunehmend etabliert: in Europa zwischen Russland und der Nato; in Asien zwischen der neuen Militär-Allianz AUKUS (USA, Australien, Großbritannien) und der VR China als Kontrahenten. Statt dem erhofften Ende der Blockkonfrontation erleben wir einen Machtkampf um globale Führung und Einflussgebiete. Er wird diplomatisch, propagandistisch, ökonomisch und zunehmend auch militärisch ausgetragen.

Ein neues Wettrüsten hat begonnen, während bestehende Rüstungskontrollverträge aufgekündigt wurden. Die Gefahr einer atomaren Eskalation wächst, neue Technologien - vom Killerroboter über Hyper-schallwaffen bis zu Cyber War und Miniatur-Atomwaffen - drohen das ohnehin prekäre Gleichgewicht des Schreckens zwischen den Atom-mächten zu destabilisieren.

Auf beiden Seiten geht es angeblich um bedeutende Werte. Der US-Präsident hat einen globalen Kampf zwischen Demokratie und Autokratie ausgerufen. Der russische Präsident hat sich zum Vorkämpfer einer Entnazifizierung der Ukraine ernannt. Beide stilisieren ihre Interessenskonflikte zum Kampf zwischen Gut und Böse. Beide halten sich in dieser Schwarz-Weiß-Welt selbst für die Guten, die andere Seite für die Inkarnation des Bösen.

Wir haben Grund, an solch hehren Motiven zu zweifeln. Doppelte Standards fallen ins Auge: die Missachtung anerkannter völkerrechtlicher Prinzipien wie etwa das Verbot von Angriffskriegen ist in beiden „Lagern“ eklatant. Jede Seite biegt sich das Völkerrecht so lange zu-recht, bis es in die eigenen machtpolitischen Interessen passt.

Auch werden die ökonomischen Interessen etwa am weltweiten Ein-fluss der eigenen Konzerne des digitalen Kapitalismus, an den Profi-ten der Rüstungsindustrie oder am privilegierten Zugang zu strategi-schen Rohstoffen ausgeblendet.

Werte wie Frieden, friedliche Koexistenz und Kooperation tauchen in der angeblich so wertebasierten Außenpolitik nicht auf. Die Logik des Militärischen verdrängt die der Diplomatie und der friedlichen Kon-fliktlösung. Vernunft und Humanität drohen immer weiter unterzugehen.

Wir setzen dem die Forderung entgegen, Sicherheit neu zu denken. Globale Sicherheit erfordert den gegenseitigen Respekt elementarer Schutzbedürfnisse, und die gemeinsame Bekämpfung existenzieller Bedrohungen wie den Klimawandel, Armut und Hunger und die Zerstörung natürlicher Lebensbedingungen, durch eine destruktive, nur an kurzfristigem Profit orientierte Wirtschaftsweise. Und sie erfordert die Bereitschaft die Kriege in der Ukraine, im Jemen, in Syrien durch Kompromisse und Verhandlungen zu beenden und an einer internationalen Friedensordnung zu arbeiten.

### **Kurzbericht von Matthias Jochheim, IPPNW und attac**

Unsere Konferenz über den Ukraine-Krieg, seine Folgen und Wege zu seiner Überwindung fand mehr als ein halbes Jahr nach dem Einmarsch der russischen Truppen statt, zu einer Zeit fortgesetzter und ausgeweiteter Kämpfe.

Bei der Podiumsdiskussion am Freitag war in der Bewertung der aktuellen Lage zwischen dem langjährigen hohen UN-Diplomaten Michael von der Schulenburg und dem international vernetzten, erfahrenen Friedensaktivisten Reiner Braun grundsätzliche Übereinstimmung festzustellen: die Lage im Donbass ist aktuell von einer friedlichen Lösung weiter entfernt als noch vor Monaten. Die offenbar bevorstehende Annektion von Luhansk und Donezk durch die russische Föderation erhöht die Schwelle für Verhandlungen, die implizite Drohung mit nuklearer Kriegsführung zeigt die ungeheure Bedrohung, die hier über Europa liegt.

Die Tagung ließ keinen Zweifel an der schuldhaften Verantwortung der russischen Regierung, aber machte auch deutlich, wie die westlichen NATO-Regierungen, voran die USA, die Eskalation offenbar bewusst in Kauf genommen, ja befördert haben, etwa durch Waffenlieferungen. Aus seinen internationalen Verbindungen berichtete Schulenburg, weltweit äußerten die meisten, der Krieg sei Folge der US-Aggression. Putin sei weltweit nicht isoliert. So seien etwa in Asien nur Taiwan, eingeschränkt auch Süd-Korea (und darüber hinaus Australien) „pro USA“. Großer Verlierer des Krieges sei insbesondere die Ukraine, die bereits vor dem russischen Angriff - vom Einkommen der Bürger\*innen her - das ärmste Land Europas war.

Erinnert wurde an einen im Juni diesen Jahres veröffentlichten, im Vatikan erarbeiteten Plan von erfahrenen Politikern, Wissenschaftlerinnen und Diplomaten - darunter auch von der Schulenburg -, für einen Waffenstillstand und Elemente einer Friedenslösung für die Ukraine – angesichts der aktuellen Eskalation zur Zeit ohne kurzfristige Umsetzungsperspektive. Dabei – so Schulenburg – wäre der jetzige Stand des Krieges, durch die nach wie vor bestehende räumliche Begrenzung der Kampfhandlungen, zu nutzen. Tatsächlich redeten die Beteiligten aber nur über Waffen statt über Friedenspläne. Dazu hatten auch ausländische Akteure, etwa die britische und die US-Regierung, beigetragen. Nur in Teilbereichen konnten Ansätze zur Kooperation beobachtet werden – etwa bei der Einigung über (zeitweise) Getreideexporte aus ukrainischen Häfen, oder auch in der Vereinbarung über Gefangenenaustausch.

Reiner Braun brachte die Perspektive der Friedensbewegung ein – die Bedeutung der „sozialen Verteidigung“, d. h. gewaltloser Widerstandsformen gegen militärische Aggression. Ziel müsse sein, nicht den Krieg, sondern den Frieden zu gewinnen.

Am zweiten Tag unserer Konferenz befassten wir uns mit den einzelnen Aspekten des Krieges,

- der Konfliktanalyse
- Vorgeschichte und ökonomische Wirkungen
- nukleare Drohung
- Konsequenzen des Krieges und Agieren der EU

Leider hatten uns die eingeladenen Referentinnen alle abgesagt, auch die Suche nach „Ersatzfrauen“ blieb bis zuletzt erfolglos. Wiltrud Rösch-Melzer (Netzwerk Friedenskooperative, pax christi), Claudia Haydt (Informationsstelle Militarisation Tübingen) und Regina Hagen (Kampagne „Büchel ist überall - atomwaffenfrei jetzt!“) - fielen krankheitsbedingt aus. Wir bedauern das sehr.

Dennoch: Es war, so die überwiegende Resonanz, eine gehaltvolle Tagung zu einem belastenden, äußerst brisanten Thema, zu dem eine kritikfähige Öffentlichkeit in hohem Maße nötig ist. In einer Zeit, die gesellschaftlich Zeichen der Schock-Starre erkennen lässt, ist die offene Debatte wesentlich für die Überwindung der Paralyse.

Eine aufschlussreiche Feedback-Runde der Veranstalter mit den Teilnehmern und Gästen hat gezeigt, dass es zu den Themen der Tagung noch viel Diskussionsbedarf gibt.

Veranstalter der Tagung waren: attac BAG Globalisierung&Krieg, attac BAG Europa, attac Würzburg, IPPNW, DFG-VK Frankfurt, Friedens- und Zukunftswerkstatt , Kooperation für den Frieden